

Auf gutem Weg, aber noch nicht am Ziel

Im Jahr 2050 will die Schweiz klimaneutral sein. Das heisst, bis zu diesem Zeitpunkt sollen unter dem Strich keine Treibhausgase mehr in die Atmosphäre ausgestossen werden. Um dieses Ziel zu unterstützen, hat der Kanton St. Gallen das Energiekonzept 2021-2030 gutgeheissen. Es enthält sechs Schwerpunkte und 19 Massnahmen. Wir zeigen, wo der Kanton St. Gallen heute steht.

Seit fünf Jahren gilt im Kanton St. Gallen das Energiekonzept. Darin ist als Ziel festgeschrieben, die CO₂-Emissionen bis 2030 zu halbieren, dies gegenüber 1990. In einem Bericht an den Kantonsrat schreibt die Regierung, dass dieses Ziel voraussichtlich nicht erreicht wird. Doch was wurde bisher in den sechs Schwerpunkten geschafft?

Schwerpunkt 1: Stadt, Gemeinde & Energieversorger

Zum einen sollen erneuerbare Heizungen gefördert werden, zum anderen sollen Gemeinden, Regionen und Wärmeversorger bessere Wärmeversorgungskonzepte erarbeiten. Zudem will der Kanton St. Gallen eine Vorreiterrolle einnehmen, indem neue Speichertechnologien und Flexibilisierungslösungen getestet, weiterentwickelt und verbreitet werden. Strom-, Gas- und Fernwärmenetze sollen stärker zusammenwachsen, damit die Flexibilität und die Versorgungssicherheit steigen. In diesen Bereichen liegt der Kanton St. Gallen leicht unter dem Zielwert.

Schwerpunkt 2: Quartiere & Areale

Gemeinden sollen zukunftsweisende, klimafreundliche Quartiere und Areale entwickeln mit hoher Wohn- und Standortqualität. Dafür unterstützt der Kanton die Gemeinden, damit die Orts- und Energieplanung auf die Ziele der kantonalen Energie- und Klimapolitik abgestimmt werden. Zudem trägt der Kanton finanziell zur Schaffung von Netzwerken bei. Ausserdem



Der Ausbau von erneuerbarer Energie im Kanton St. Gallen, gerade im Bereich von Photovoltaik, läuft gut. Dennoch muss noch viel mehr Solarstrom produziert werden, um die Ziele des Energiekonzepts 2021-2030 zu erreichen.

unterstützt der Kanton den Bau von neuen Wärmenetzen und die Verdichtung von bestehenden finanziell. Diese Massnahme entwickelt sich nach Plan.

Schwerpunkt 3: Im & ums Haus

Bei diesem Punkt geht es um die Stromproduktion mit PV-Anlagen und die erneuerbare Wärmeproduktion. Zudem entwickelt der Kanton verschiedene Energieberatungsangebote. Bei allem ist der Zielwert noch nicht erreicht. Besser sieht es hingegen bei Massnahmen im sommerlichen Wärmeschutz aus.

Schwerpunkt 4: Unterwegs sein

Mobilität ist ein grosses Thema. Im Bereich der Lademöglichkeiten für E-Mobilität und der Vorbildfunktion der öffentlichen Hand ist der Kanton St. Gallen auf Kurs. Bei Mobilitätslösungen und im Bereich des Fuss- und

Veloverkehrs sind noch weitere Massnahmen notwendig.

Schwerpunkt 5: Arbeiten

Im Kanton gibt es viele Unternehmen, die mit Photovoltaik-Anlagen den Strom produzieren, den sie direkt vor Ort verbrauchen. Auch das so genannte Grossverbrauchermodell trägt dazu bei, dass viele Unternehmen zu Vorbildern werden und andere zum Nachahmen motivieren. In diesem Punkt entwickeln sich die Werte nach Plan.

Schwerpunkt 6: Stromversorgungssicherheit stärken

Die Massnahmen in diesem Schwerpunkt werden erst in diesem Jahr umgesetzt. Es geht darum, Unternehmen bezüglich Stromverbrauch, Dekarbonisierung und Eigenstromproduktion fit für die Zukunft zu machen. Sie können damit nicht nur ihre eigenen

Stromkosten senken, sondern auch das Stromnetz entlasten. Die Energieversorger und Elektrofachpersonen sollen die Unternehmen bei der Umsetzung dieser Massnahmen unterstützen.

Fazit

Die Analyse der Massnahmen zeigt auf, dass bei Heizungen und Gebäuden, im Verkehr und beim Bauen noch viel Verbesserungspotenzial vorhanden ist. Der Kanton St. Gallen hält an der Strategie – klimaneutral bis 2050 – fest und will mehr Solarstrom produzieren. Ausserdem sollen erneuerbare Heizungen und E-Mobilität stärker gefördert, Wärmenetze ausgebaut und Grenzwerte für klimaschädliches Bauen eingeführt werden. Für diese Ziele steht auch energietal toggenburg ein. Wir beraten Sie gerne, wenn auch Sie mitmachen und klimafreundliche Massnahmen umsetzen möchten.

Rund 200 Zuekunftspäckli ausgeliehen

energietaal toggenburg zieht eine positive Bilanz aus dem Jubiläumsprojekt Zuekunftspäckli. Rund 200mal wurde einer der gefüllten Seesäcke ausgeliehen. In den Haushalten konnte so ein nachhaltiger Lebensstil ausgetestet werden. Während ein Teil des Inhalts wieder zurückgegeben wurde, konnten einige Gegenstände behalten und in den Alltag integriert werden. Jedes Zuekunftspäckli enthielt ein Gästebuch, in welchem die Nutzerinnen und Nutzer ihre Erfahrungen, Tipps und Kritik eintragen konnten. Insgesamt gab es sehr viele positive Rückmeldungen. Besonders gut angekommen sind das Kochbuch Klimatopf und der Ratgeber «Fünf Hausmittel ersetzen eine Drogerie». Beliebt bei Kindern und Erwachsenen war ausserdem das Buch «Globi und die Energie».

Zuekunftspäckli regte an und bestärkte

Das Projekt zeigte aber auch auf, dass bereits jetzt zahlreiche Menschen im Toggenburg in ihrem Alltag auf Nachhaltigkeit setzen. Sie nutzen beispielsweise die Kuhbags und schalten Elektrogeräte ganz aus, statt sie im Standby-Modus zu halten. Einige der Nutzerinnen und Nutzer gaben wertvolle Tipps weiter, die sie bereits bei sich zu Hause umsetzen. Das Zuekunftspäckli bot für bereits sensibilisierte Personen dennoch neue Ideen und motivierte sie, ihren Weg in Richtung Nachhaltigkeit im Alltag weiterzugehen. In den Gästebüchern wurde einige Male erwähnt, dass für die Toggenburgerinnen und Toggenburger Regionalität zur Nachhaltigkeit gehöre und wichtig sei. Beispielsweise wenn es um die Zutaten fürs Kochen oder um lokal produzierte Geschenke gehe. Andere wiederum benannten den sorgfältigen, bewussten Umgang mit Ressourcen, sei es mit Energie, Wasser oder chemischen Putzmitteln.

Zuekunftspäckli wirkt bei der Bevölkerung weiter

Das Projekt sensibilisierte zahlreiche Toggenburger Haushalte für eine nachhaltige Alltagspraxis. Es zeigte, dass kreative und niederschwellige Angebote die Neugier und das Interesse für Veränderungen wecken können. Die Internetseite www.zuekunftspaekli.ch wird weiterhin betrieben und aktualisiert. Damit erhalten Toggenburgerinnen und Toggenburger auch nach Projektabschluss Zugang zu Informationen und praktischen Tipps rund um Nachhaltigkeit in ihrem eigenen Alltag.



Positive Ökobilanz von Windenergie / Neues Energiespiel / Green Days: Aktionen im ganzen Kanton

Ökobilanz: Wie grün ist Windenergie wirklich? Schliesslich bestehen die Windkraftanlagen aus Stahl und Kupfer und stehen auf massiven Fundamenten aus Beton. Berechnungen von Suisseole haben ergeben, dass eine Windenergieanlage etwa die Fläche eines Einfamilienhauses benötigt und die Menge an Beton etwa der von acht Einfamilienhäusern entspricht. Da eine Windanlage aber während 30 Jahren Strom für bis zu 10'000 Personen produziert, lohnt sich dieser Einsatz. Übrigens, am Ende der Laufzeit kann eine Anlage in rund einer Woche abgebaut werden und sie hinterlässt weder Spuren in der Landschaft noch umweltschädliche Abfälle. Denn 80 bis 90 Prozent einer Windenergieanlage sind leicht wiederverwertbar.

Neues Energiespiel: Erneuerbare Energien clever nutzen, Herausforderungen meistern und politische Chancen ergreifen – das können Schülerinnen und Schüler mit Eneventura spielerisch erleben. In kleinen Gruppen legen sie die Politik der fiktiven Stadt Eneventura fest und lernen, wie sich aktive Massnahmen direkt finanziell, bei der Zufriedenheit der Bürgerschaft und im Zustand der Umwelt auswirken. Das Spiel ist eine einzigartige Kombination aus Brettspiel und Elektronik und eignet sich für Schulklassen ab Zyklus 3. Weitere Informationen: www.eneventura.ch

Aktionen im ganzen Kanton St. Gallen: Bereits zum fünften Mal zeigt das Netzwerk St. Galler Energie zusammen mit vielen Partnerinnen und Partnern an den Green Days, wie die Ziele des St. Galler Energiekonzepts erreicht werden können, wenn alle mitmachen. Vom 7. bis 9. Mai präsentieren Unternehmen, Organisationen und Gemeinden innovative Lösungen und zeigen, wie sie sich für einen klimaneutralen Kanton St. Gallen einsetzen. Auf der Internetseite www.energie2030.ch/green-days werden alle Veranstaltungen der Green Days zu finden sein, wie die Neophyten-Tauschaktion in Kirchberg, Lichtensteig und Nesslau.